

Weit und breit keine Planstelle

Beitrag von „CDL“ vom 8. September 2022 14:31

Zitat von Friesin

warum müsste denn eine Nachqualifikation stattfinden?

Letztlich, weil so die Spielregeln in BW sind, dass Gymnasiallehrkräfte, die sich auf eine Sek.I-Planstelle bewerben wollen, bereit sein müssen sich ein Jahr lang nachzuqualifizieren, was aber auch darin begründet ist, dass Lehrkräfte für Gymnasien an Universitäten studieren in BW, die anderen Schularten aber grundlegend über die Pädagogischen Hochschulen ihr deutlich anders strukturiertes Studium absolvieren. Darüber hinaus begrenzt BW alle Spielarten von Seiteneinstiegs- oder gar Quereinstigsformen, auch wenn es sich am Ende lediglich um Schulartwechsel handelt massiv.

In manchen Fällen unverständlich, gibt es doch auch an Gymnasien eine Sek.I und viele Lehrkräfte arbeiten auch an Gymnasien in Kontexten weit genug weg von Bullerbü, um mit den pädagogischen Herausforderungen von reinen Sek.I-Schulen umgehen zu können, sind auch reflektiert genug, um ihre Bildungsziele in Einklang zu bringen mit dem Umstand nicht mehr auf E-Niveau, sondern auf M- oder auch in den Hauptschulzugklassen auf G-Niveau bzw. an vielen Stellen gemischt zu unterrichten. In anderen Fällen aber absolut angezeigt, um eben deutlich zu machen, welche Art Arbeit an reinen Sek.I- Schulen im Vordergrund steht, welche Methoden/Lösungsansätze sinnvoll sind, etc. Ich habe eine sehr reflektierte und engagierte Kollegin, die diese Nachqualifikation gerade abgeschlossen hat. Sie meinte, dass sie sehr davon profitiert habe, weil sie einige Dinge im Gymnasialref anders gelernt hätte, als diese an Realschulen gehandhabt werden.